Verabschiedung von Wolfgang Feilzer

Am Sonntag, den 26. Juni verabschieden wir am Ende des Gottesdienstes ***Herrn Wolfgang Feilzer,*** der nach 29 Jahren als Küster an unserer Klinikkirche nun in den Ruhestand geht. 1993 begann Wolfgang Feilzer seinen Dienst als ehrenamtlicher Küster. Nach Beendigung seiner hauptberuflichen Tätigkeit in der Rechtsmedizin der Uniklinik Köln im Jahr 2012, setzte Herr Feilzer zum Jahresbeginn 2013 seinen Dienst als Küster nun mit einem Stundendeputat von 4 Stunden fort. Dass Wolfgang Feilzer oftmals ein Vielfaches der vergüteten Arbeitszeit in der Kirche verbracht hat, zeigt sein überaus hohes Engagement für seine Kirche. Für die Sorge um den Kirchenbau, der als denkmalgeschütztes Gebäude einer dauernden Sorgfalt bedarf (irgendetwas ist immer kaputt), für die Vorbereitung von Gottesdiensten, für die Gestaltung von Hochfesten, für die Unterstützung bei Konzerten, für die Begleitung von Mitarbeitenden von medfacilities in der Kirche, also den Handwerkern der Uniklinik, war Herr Feilzer jederzeit zur Stelle.

Oft ist die Küstertätigkeit ja etwas, das im Hintergrund geschieht. Man sieht zumeist nur deren Auswirkungen: eine aufgeräumte Kirche, die bereitstehenden Opferlichter, den vorbereiteten Gottesdienst, die sorgfältige Gestaltung des Raumes an den Hochfesten… Aber all das macht den Raum zu einem Ort, der sich den Anliegen, Sorgen, Bitten und dem Dank von Menschen öffnet, ein Ort, mit einer spirituellen Ausstrahlung, an dem Menschen sich unter dem Horizont des Transzendenten gesehen und getragen fühlen. Dafür tragen Menschen Sorge. Und deshalb gebührt Wolfgang Feilzer ein großer, ein herzlicher Dank – zusammen mit den weiteren haupt- und ehrenamtlichen Küsterinnen und Küstern hier an unserer Klinikkirche St. Johannes der Täufer.

Patrozinium

Am **26. Juni** feiern wir im Sonntagsgottesdienst gleichzeitig unser Patrozinium. Da das Johannesfest pandemiebedingt auch in diesem Jahr nochmals ausfallen muss, möchten wir Sie aber gerne im Anschluss und in Verbindung mit der Verabschiedung von Herrn Feilzer bei hoffentlich schönem Wetter zu einem Umtrunk in den Garten neben der Klinikkirche einladen. Und wie immer sind alle herzlich willkommen!

Herzlich laden wir Sie zur Mitfeier unserer Gottesdienste ein!

In der Katholischen Klinikkirche St. Johannes der Täufer, Joseph-Stelzmann-Str. 20.

Samstag,	18.30 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag,	9.30 Uhr	Hl. Messe
Dienstag,	18.30 Uhr	Hl. Messe
Donnerstag,	18.30 Uhr	Hl. Messe

Besondere Gottesdienste (Klinikkirche)

Sonntag, 31. Juli 2022, 9.30 Uhr
6. Jahrgedächtnis für Pfarrer Dr. Wolfgang Klein

Sonntag, 21. August 2022, 15.00 Uhr
Gedenkgottesdienst für verstorbene Kinder
der Frauen- und Kinderklinik der Uniklinik Köln

Grundlagenkurs Krankenhausseelsorge

Ab dem 22. August bis zum 30. September werden PraktikantInnen ihre praxisbezogene Einführung in das Feld der Krankenhausseelsorge in der Uniklinik absolvieren und dabei von der Klinikseelsorge unterstützt.

Der Grundlagenkurs ist ein Angebot für angehende oder gerade gestartete hauptamtliche pastorale Dienste und in der Pastoral erfahrene Kolleginnen und Kollegen, die aus der Gemeindetätigkeit wechseln oder Gemeindetätigkeit und Krankenhausseelsorge miteinander verbinden möchten.

Hierfür wünschen wir gute Gespräche und Begegnungen.

Krankenkommunionen auf den Stationen
werden auf Wunsch sonntags nach der Hl. Messe zwischen 10.30 Uhr und 12.00 Uhr gespendet.

Die Krankensalbung
spenden die Priester den Patientinnen und Patienten auf den Zimmern nach Absprache oder Ruf durch die Stationen.

Bild auf der Vorderseite: KP Böttler

SEELSORGE
Uniklinik Köln

Geh aus, mein Herz ..

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben…“ Ev. Gesangbuch S. 503

Wenn man die ersten Zeilen und Strophen aus diesem bekannten Gesangbuchlied liest, kann man schnell den Eindruck gewinnen, dass das Lied für die Schönwetterphasen im Leben geschrieben ist. Der Autor der Zeilen, der evangelische Pfarrer Paul Gerhardt, ist allerdings leidgeprüft: Vier seiner fünf Kinder versterben früh. Und es ist gerade einmal fünf Jahre her, dass der 30jährige Krieg zu Ende gegangen ist, als er 1653 den Liedtext schreibt. Von seiner Gemeinde sind von ehemals 1200 Gemeindegliedern noch 300 am Leben. Alle anderen sind verstorben, entweder ermordet oder sind Opfer von Pest und Cholera geworden. Der Dichter schreibt diese Verse aus der Sorge um die Menschen heraus. Er fragt sich: Woher sollen sie nur die Kraft nehmen, weiterzuleben nach dem Schrecklichen, das sie gesehen und durchgemacht haben? Und deshalb lädt er mit seinem Lied die Menschen ein, nicht zu verzagen, sondern hinauszugehen ins Freie, sich die Schönheit der Natur anzusehen und das Wunder der Schöpfung Gottes wahrzunehmen, um wieder Mut und Zuversicht sammeln zu können. Die Sprache und die Theologie von Paul Gerhardt ist für uns heute nicht so ohne weiteres anschlussfähig. Und Gott sei Dank leben wir anders als die Menschen in der Zeit von Paul Gerhardt in einem intakten und relativ sicheren Land.

Aber die nicht enden wollende Pandemie, der Krieg in der Ukraine und die Sorge um unsere Umwelt belasten und bedrücken viele von uns. Die meisten haben sich deshalb den Sommer herbeigesehnt, weil sie damit die Hoffnung verbinden, wieder ein Stück sorgenfreier und ungezwungener leben zu können.

Jetzt steht der Sommer 2022 endlich vor der Tür! Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie es schaffen, die Annehmlichkeiten und Vorzüge, die diese Jahreszeit mit sich bringt, für sich zu nutzen. Dass es Ihnen gelingt, tief durchzuatmen, den Kopf frei zu bekommen und neue Kraft und Zuversicht zu schöpfen. Das wäre ganz im Sinne von Paul Gerhardts Lied: ***„Geh aus mein Herz und suche Freud in dieser schönen Sommerzeit an deines Gottes Gaben …“***

Herzliche Sommergrüße

Klaus Peter Böttler

Geh aus, mein Herz und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
schau an der schönen Gärten Zier
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben.

Ich selber kann und mag nicht ruhn,
des großen Gottes großes Tun
erweckt mir alle Sinne;
ich singe mit, wenn alles singt,
und lasse, was dem Höchsten klingt,
aus meinem Herzen rinnen.

Paul Gerhardt, Ev. Gesangbuch S. 503

Ruhestand und Neuanfang

Am Mittwoch, den 8. Juni haben wir uns von unserem evangelischen Kollegen, ***Pfr. Klaus Peter Böttler***, im Rahmen eines Gottesdienstes und einer anschließenden Feier verabschiedet. Nach 30 Jahren, die Pfr. Böttler in der Krankenhausseelsorge gearbeitet hat, davon alleine 22 Jahre an der Uniklinik Köln, geht er nun in den Ruhestand.

Mit der evangelischen Klinikseelsorge verbindet uns eine beispielhafte ökumenische, vertrauensvolle Zusammenarbeit, die weit über ein rein kollegiales Verhältnis hinausgeht. Wenn auch in unterschiedlichen Kirchen beheimatet, so haben wir uns doch in den letzten Jah-

ren mehr und mehr als ökumenische Klinikseelsorge verstanden, die grundsätzlich für alle PatientInnen, deren Angehörige sowie für die Mitarbeitenden da sein möchte – und zwar unabhängig von deren Religiösität. Dass wir die Klinikseelsorge an der Uniklinik so verstehen und gemeinsam so arbeiten können, dazu hat Pfr. Böttler einen wesentlichen Beitrag geleistet.

In der täglichen Arbeit an der Uniklinik gab es mit Pfr. Böttler gemeinsame Zuständigkeiten, so z.B. im Herzzentrum, in der Onkologie, im Mildred-Scheel-Haus, bei gemeinsam verantworteten Seminaren, so z.B. ein Stress-Seminar für Mitarbeitende der Uniklinik, oder bei gemeinsam gestalteten Gottesdiensten und Gedenkfeiern… und an so manch anderen Stellen. Ökumenische Zusammenarbeit, die zu einer gemeinsamen Verantwortlichkeit führt – im Alltag und Hand in Hand.

Nach einem intensiven und engagierten Berufsleben wünschen wir Pfr. Böttler von ganzem Herzen einen entspannten, erlebnisreichen, reisefreudigen, traumerfüllenden, schönen neuen Lebensabschnitt „Ruhestand". Lieber Klaus Peter, mach et jot!

Gleichzeitig können wir mit ***Frau Pfarrerin Caroline Schnabel*** die Nachfolgerin von Klaus Peter Böttler in der evangelischen Klinikseelsorge begrüßen. Frau Schnabel hat schon in den letzten Jahren als Pfarrerin zur Anstellung in der Klinikseelsorge an der Uniklinik mitgearbeitet. Nach einem langwierigen Auswahlverfahren war am Ende klar, dass sie die beste Kandidatin für diese Stelle ist – für uns auf katholischer Seite eine riesengroße Freude! Liebe Caroline, herzlich willkommen!

Für das Team der katholischen Seelsorge

Pfr. Jochen Wolff

Besuchen Sie uns auf: www.seelsorge.koeln

Katholische Seelsorge an der Uniklinik Köln
Joseph-Stelzmann-Str. 20, 50931 Köln, Tel.: 0221 / 478-4952
eMail: Katholische-Seelsorge@uk-koeln.de

Evangelische Seelsorge an der Uniklinik Köln
Kerpener Str. 62, 50937 Köln, Tel.: 0221 / 478-5500
eMail: Evangelische-Seelsorge@uk-koeln.de